

# Zwischen Entsetzen und großer Freude

## Stimmen der Parteien zur Wahl

-bee- **HÖRSTEL**. Für **Karl-Josef Laumann** (CDU) war es eine ganz schwere Stunde. Auch in seinem Wahlkreis sind die Verluste beachtlich. Aufmunternd für ihn ist jedoch der Blick auf die Erststimmen: „Ich freue mich wirklich über die Direktwahl in den Landtag und darüber, dass ich rund neun Prozent mehr Erststimmen als Zweitstimmen bekommen habe. Dies ist Lohn für jahrelange Arbeit, die ich so gemacht habe, wie ich bin.“ In der Parteizentrale herrsche angesichts der Niederlage „blankes Entsetzen“. Laumann wörtlich: „Dies ist die schwerste Stunde für die CDU in NRW. Wir müssen jetzt sehen, dass die Partei wieder nach vorn kommt.“ Über seine politische Zukunft in Düsseldorf sagte der Birgter, er möchte gern CDU-Fraktionsvorsitzender bleiben. „Ich kann mir vorstellen, Verantwortung zu übernehmen. Aber noch wichtiger ist es, dass die Partei zusammenbleibt.“ Dies werde in den nächsten 24 Stunden in Berlin Thema der Beratungen sein.

Mit dem Ergebnis landesweit und auch in ihrem Wahlkreis äußerst zufrieden ist **Elisabeth Veldhues** (SPD). Das starke Eintreten für mehr Chancengleichheit und Hannelore Kraft als Gesicht der SPD in NRW seien die Garanten des Erfolgs gewesen. Den Ausgang der Wahl kommentiert sie mit Humor: „Ein schwarz-gelber Sieg an diesem Wochenende muss reichen.“

„Mit diesem Ergebnis können wir gut leben“, meinte gestern Abend **Silke Friedrich** (Die Grünen). Die Grünen hätten viele Wähler erreicht und überzeugt, im Kreis Steinfurt unter anderem mit den Themen Jagd

und Dichtheitsprüfung. Hier den Dialog zu suchen, sei der richtige Weg gewesen. Sie wünscht sich, dass sich der ländliche Raum auch in der neuen Landesregierung positionieren kann. Angesichts der Probleme in den Ballungsgebieten werde dies aber nicht leicht werden.

Zu den Wahlgewinnern gehören die Piraten. Entsprechend groß ist die Freude bei Spitzenkandidat **René Rottmann** aus Emsdetten: „Wir sind sehr zufrieden.“ Dass er nicht auf der Landesliste der Piraten steht, sei kein Hinderungsgrund, sich aktiv an der Landespolitik zu beteiligen: „Ich möchte jetzt eine AG Steuern gründen, um unsere Vertreter in Düsseldorf zu unterstützen.“ Grund für den Erfolg der Piraten sieht er unter anderem in der Unzufriedenheit der Bürger mit der Politik: „Die Bürger wollen mehr Transparenz und mehr Bürgerbeteiligung, denn der Staat, das sind die Bürger.“ Ziel der Piraten sei es, „inhaltlich zu arbeiten“, jenseits der politischen Farbenlehre. Dazu Rottmann: „Wir stehen nicht links oder rechts, sondern vorne.“

„Vor ein paar Wochen wurden mir über Facebook nur drei Prozent vorausgesagt.“ Dass dies etwas voreilig war, freute **Sascha Nolden** (FDP): „Es ist einfach sehr schön“, genießt er den Moment. Als Kandidat habe er viele Termine gehabt. Dieser Einsatz habe sich gelohnt: „Das war nicht nur der Lindner-Effekt!“ Auf dem Listenplatz steht Nolden diesmal auf Position 69. Beim nächsten Mal will der 37-Jährige etliche Plätze vorrücken, er ist ambitioniert: „Ich möchte irgendwann in den Landtag einziehen.“